

Jesu Christi und Ein Kelch, welcher uns vereinigt in Seinem Blute, Ein Altar, wie Ein Bischof, mit den Priestern und Diakonen, die mit uns des Altars pflegen. Die sakramentalsche Auflegung der Hände, welche sich bei den Katholiken von der Apostel Zeiten durch eine ununterbrochene Reihe von Bischöfen erhalten, ja welche von der Handauslegung Jesu Christi auf Seine Jünger ihren göttlichen Ursprung hat, findet bei den Protestanten gar kein Statt (mithin auch kein Priesterthum, kein Sakrament außer der Taufe).

Drittes Kapitel.

Vom heiligen Opfer.

57. Im Opfer des neuen Testaments opfert die Kirche Jesu Christi Seinem himmlischen Vater durch die Hände des Priesters den Leib und das Blut des Heilandes unter den Gestalten des Brodes und Weines.

Alle Christen stimmen darin überein, daß die von Gott durch Mosen den Israeliten anbefohlenen Opfer sich vorbildlich auf das große Verlöbungsopfer Jesu Christi bezogen. Jene Opfer waren Schatten, Jesu Christi Opfer war das

Besen. Ohne diese Beziehung auf Jesu Christi Opfer hätten die Opfer der Thiere keine Kraft gehabt; „denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegzunehmen.“¹⁾ Jene Opfer also waren Vorbilder Jesu Christi. Die Priester waren auch Vorbilder Jesu Christi. Denn Er ist zugleich das Opfer und der Hohepriester, weil Er Sich selbst Seinem himmlischen Vater für uns geopfert hat.

58. Aber nicht nur hat Jesus Christus Sich einmal am Kreuze geopfert, Er wird Seinem Vater noch täglich im h. Opfer dargebracht. Von diesem Opfer war Melchisedech das Vorbild. „Melchisedech, der König von Salem, trug Brod und Wein hervor, denn er war ein Priester Gottes des Höchsten.“²⁾ Das Priestertum Christi nach der Ordnung Melchisedech ist ewig, wie der Psalmist und der Apostel sagen. Also mußte auch das Opfer nach der Ordnung Melchisedech's immer dauern. So wie Jesus Christus Sich am Kreuze selbst geopfert und dadurch die vorbildlichen Opfer erfüllet hat; so hat Er, als Er das h. Abendmahl stiftete, zuerst das neue Opfer als „Priester nach der Ordnung Melchisedech's“ dargebracht. Jenes Opfer am Kreuze galt einmal für ewig. Dieses Opfer des neuen Testaments, welches durch Melchisedech vorgebil-

¹⁾ Hebr. 10, 4. ²⁾ 1. Mos. 14, 18. vergl. Ps. 109 und Hebr. 6, 20. 7, 21.

bet worden, sollte wiederholt werden. Daher sprach Jesus: Solches thuet zu Meiner Gedächtniß. Im h. Abendmahl hat Jesus Christus zugleich gestiftet 1) ein neues tägliches Opfer, 2) ein Sakrament.

59. Von dem täglichen Opfer Jesu Christi, welches dem Vater in der h. Messe dargebracht wird, finden wir, außer jener Erzählung von Melchisedech im Moses, noch Weissagungen. „Aber vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange soll Mein Name herrlich werden unter den Heiden und an allen Orten soll Meinem Namen geräuchert werden, und ein reines Speiseopfer geopfert werden, denn Mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth.“¹⁾

60. Das heil. Messopfer ist ein Ver söh n opfer für die Lebendigen, und zwar ein Opfer der Anbetung. Bei diesem Opfer erkennen wir Gott als den Herrn aller Geschöpfe, und opfern Ihm Seinen eigenen Sohn, „Welcher Sich selbst erniedriget hat und gehorsam geworden ist bis zum Tode, ja bis zum Tod am Kreuze.“²⁾ Daher sagt auch der Priester in seinem und in der Gemeine Namen bei dem h. Messopfer: Durch Ihn (nämlich durch Jesum Christum) und mit Ihm und in Ihm ist Dir, Gott, dem allmächtigen Vater, alle Ehre und Herrlichkeit in der Einheit mit dem h. Geiste.

¹⁾ Malach. 1, 2. ²⁾ Philipp. 2, 8. C. 167. (

61. Die Messe ist ein Dankopfer, worin wir Gott für alle Seine Wohlthaten, vorzüglich für die Erlösung danken, und zwar immer in Jesu Namen mit den Worten: Durch Jesum Christum. Es folgen wir den Worten des Apostels: „Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles im Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch Ihn.“¹⁾ Und Jesus Christus hat uns ja selbst gelehrt, daß wir in Seinem Namen bitten sollen.²⁾

62. Die h. Messe ist ein Bittopfer. Die Gemeine vereinigt sich, wie im Danke, so auch in der Bitte, mit dem Priester, und erbittet sich von Gott alle Segen, welche uns Jesus Christus erworben hat.

63. Die h. Messe ist ein Versöhnopfer. Der selbige Jesus Christus, Welcher Sich am Kreuz blutig geopfert hat, wird in diesem Opfer durch den Dienst des Priesters ohne Blut, d. h. ohne den Tod zu erleiden, geopfert. Wir glauben daher mit fester Zuversicht, daß wenn wir mit wahrem Glauben, reumüthigem Herzen und wahrer Demuth und Andacht diesem Opfer der h. Messen beizohnen, uns Gott, um Jesu Christi willen, Welcher Ihm dargebracht wird, der unendlichen Verdienste des Lebens und Leidens Jesu Christi theilhaftig macht, also uns unsre Sünden verzeihet und Gnaden ertheilt. Darum betet auch

¹⁾ Kol. 3, 6. ²⁾ Joh. 14, 13, 16, 23.

worin wir täglich für
 er in Jesu
 n Christum
 els: „Alles
 it Werken
 Jesu, und
 Shn.“¹⁾
 st gelehret
 llen.“²⁾
 Die Ge-
 so auch in
 erbittet sich
 us Christus
 Opfer. Der
 am Kreuz
 Opfer durch
 d. h. ohn
 glauben da
 die mit wahr
 und wahr
 der h. Mess
 Christi willen
 unendlicher
 Jesu. Christ
 Sünden ver
 i betet (aud

der Priester: „Damm Gottes, Das du hinweg-
 nimmst die Sünden der Welt; erbarmen dich
 über uns h. D. Königs Gottes, Das du hinweg-
 nimmst die Sünden der Welt; gib uns den
 Frieden.“³⁾ Es wird hier wieder von den Protestan-
 ten eingewendet: Christus sei einmal erschienen,
 durch Sein eigenes Opfer die Sünden wegzuneh-
 men.⁴⁾ Dieser Einwurf hat etwas Scheinbares.
 Seinen Ungrund zu zeigen, muß man auf den
 Inhalt und Geist der Epistel an die Hebräer se-
 hen. Der Apostel zeigt in dieser Epistel, daß noth-
 wendig Jemand für den Sünder büßen müßte,
 wenn ihm die Sünden erlassen werden sollten.
 Opfer der Thiere sagt er, haben dazu keine Kraft,
 sie seien aber Bilder des großen Versöhnopfers
 Jesu Christi gewesen. Da jene Opfer auch keine
 Kraft haben, und auch Bilder gewesen, so haben
 sie jährlich wiederholt werden müssen; das Opfer
 Jesu Christi aber habe genug gethan; durch Sei-
 nen Tod sei Er einmal eingegangen in's Aller-
 heiligste, und habe Gott verfühnt. Wenn man
 das Wort Opfer so nimmt, wie hier der Apostel,
 nämlich wozu man seinen höchsten Erfolgenden
 Tod des Opfers darunter versteht, so ist freilich
 die heil. Messe kein Opfer in diesem Sinne des
 Wortes. Versteht man aber, wie oft in der heil.
 Schrift geschieht, unter dem Worte Opfer das

¹⁾ Hebr. 9, 24. 10, 12.

COI mlm (

stellung und Darbringung einer Sache, die man Gott widmet und heiligt, so ist die h. Messe, in welcher Jesus Christus selbst Sich durch die Hände des Priesters dem Vater darbringt, allerdings ein Opfer. Jene blutigen Opfer, von denen der Apostel in der Epistel an die Hebräer spricht, waren Schatten des Versöhnungstodes Jesu Christi. Das Wesen erschien, die Schatten schwanden. Daher mußte der Levitische Dienst aufhören. Das unblutige Opfer aber, welches durch Melchisedech vorgebildet ward, „als er Brod und Wein darbrachte, weil er Priester des Allerhöchsten war“, dieses soll nicht aufhören, denn Jesus Christus ist „ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedechs.“¹⁾ Ist nun gleich dies Opfer verschieden von demjenigen, welches Jesus Christus am Kreuze zur Versöhnung der Menschen dem Vater darbrachte, so bezieht es sich doch ganz auf den Versöhnungstod Jesu Christi. Durch diesen Tod hat uns Jesus Christus die Versöhnung erworben, und Seine Lebens- und Todes-Verdienste haben uns allein das Recht erworben, die Heilmittel, welche Jesus Christus Seiner Kirche gelassen hat, zu denen das Opfer der h. Messe gehört, zu gebrauchen. Durch dieses Opfer werden uns, wenn wir mit Demuth, Reue und Glauben ihm beiwohnen, und uns im Geiste mit der Kirche, die Jesus Christus dem

¹⁾ Psalm 109.

Vater durch die Hände des Priesters darbringt, vereinigen, die Verdienste des Leidens und Todes Jesu Christi mitgetheilt, Vergebung der Sünde, Tilgung der Sünde, Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

65. Das heil. Messopfer ist auch ein Versöhnopfer für die Abgeschiedenen. Diese Lehre hängt zusammen mit der Lehre vom Fegfeuer, und mit jener von der Gemeinschaft der Heiligen. Es ist hier nur von solchen Abgeschiedenen die Rede, welche in der Gnade Gottes abgeschrieben sind. Da nun Jesus Christus uns lehrt, „daß wir werden sollen wie die Kinder, wenn wir in's Himmelreich kommen sollen“¹⁾; da der h. Geist uns lehrt, „daß nichts Unreines in die neue Jerusalem eingehen werde“²⁾ (anderer Sprüche, welche das Fegfeuer noch deutlicher beweisen, nicht zu gedenken); und da wir ferner gelehrt werden, daß kraft der Gemeinschaft der Heiligen die streitende Kirche mit der leidenden, wie mit der siegreichen in enger Verbindung stehe, so bringen wir in demüthigem Glauben, in zuversichtlicher Hoffnung und in herzlicher Liebe, so wie unser Gebet, also auch das h. Opfer der Messe für die Abgeschiedenen dar, und glauben, daß, so wie Fürbitte für Lebende Gott angenehm und wirksam, also auch Fürbitte für die Gestor-

¹⁾ Matth. 18, 3. ²⁾ Offenb. 21, 27.

benen es sei, und solche dazu beitrage, daß sie desto eher zur ewigen Ruhe, zum Anschauen Gottes gelangen. Bei Betrachtung der Lehre vom Fegfeuer wird gezeigt werden, daß auch die Israeliten für die Todten beteten und opferten.¹⁾

66. Endlich wird auch dies Opfer zur Dankfagung für die Seligen gebracht, weil sie, kraft der Versöhnung Jesu Christi, selig geworden. Wenn gesagt wird, daß eine Messe zur Ehre eines Heiligen gehalten wird, so ist dieser Ausdruck uneigentlich. Nur Gott opfern wir, so wie wir nur Gott anbeten. Aber wir danken Ihm auch für die großen Gnaden, welche Er, kraft der Verdienste Seines Sohnes, den Heiligen erzeigt hat.

67. Wir finden Zeugnisse aus den frühesten Zeiten der Kirche, daß dies heil. Opfer gebracht worden. „Das Opfer der Kirche“, sagt Irenäus, „welches der Herr befohlen hat, daß es in der ganzen Welt sollte gebracht werden, ist vor Gott ein reines und Ihm angenehmes Opfer.“²⁾ An einer andern Stelle spricht Irenäus gleichfalls von diesem h. Opfer, und führt den oben angeführten Spruch des Propheten Malachias an (No. 59.), und sagt, die Kirche habe von den Aposteln her in der ganzen Welt dieses Opfer des neuen Testaments gebracht, welches Jesus Christus gestiftet

1) 2. Machab. 12, 43. 2) Iren. contr. Haereses 4, 34 (18).

daß sie
en Gotz
re vom
die Is
rten. ¹⁾
Danke
e, kraft
worden.
r Ehre
er Ausz
, so wie
en Ihm
e, kraft
ligen er
frühesten
gebracht
Irenäus,
B in der
vor Gott
"?) An
falls von
angeführ
No. 59.),
stellen her
neuen Zei
us gestift

tet habe beim h. Abendmahle. ¹⁾ „Dieses reine
„Opfer“ sagt Irenäus auch, „bringt die Kirche
„ihrem Schöpfer, — die Juden bringen es nicht,
„denn ihre Hände sind voll Bluts, denn sie neh-
„men das Wort nicht auf, welches Gott geopfert
„wird. Auch die Schüler der Ketzer opfern es
„nicht.“ ²⁾ Der h. Justinus der Märtyrer, wel-
cher im zweiten Jahrhundert lebte und im Jahre
167 des Märtyrertodes starb, spricht an verschie-
denen Orten vom h. Opfer, welches die Kirche
bringt. „Die Opfer, welche Jesus Christus in
„Seinem Namen zu bringen befohlen hat, näm-
„lich in der Eucharistie des Brodes und des Kel-
„ches, welche aller Orten von den Christen geopfert
„werden, diese sind Gott angenehm, wie Er durch
„Stiftung der Eucharistie selbst bezeuget hat.“ ³⁾
Tertullianus erwähnt auch an mehreren Orten,
für die Todten dies Opfer zu bringen, und sagt,
daß man es täglich an den Geburtstagen gethan
habe. So spricht er auch davon, daß Männer
für ihre gestorbenen Weiber das h. Opfer haben
darbringen lassen. Tertullianus aber lebte eben-
falls im zweiten Jahrhundert, doch später als
Justinus, denn er starb im Jahre 216. Der
h. Cyprian schreibt an die Bekenner, welche in
Banden lagen, er gedächte ihrer allezeit beim h.
Opfer. Zahllose Stellen von spätern Kirchenvätern,

Haereses

¹⁾ Iren. 4, 32. ²⁾ Ibid. 4, 18 (34). ³⁾ Justin
im Gespräche mit Tryphon.

z. B. Ambrosius, Chrysostomus, Augustinus u. habe ich, da jene frühern so entscheidend sind, nicht angeführt. Schon die Altäre in den Kirchen, welche die Lutheraner beibehalten haben, zeugen für den Gebrauch des Opfers. Mehrere Stellen, welche beweisen, daß früher für die Todten das h. Opfer gebracht ward, werden bei der Lehre vom Fegefeuer vorkommen.

68. Daß in diesem Opfer der Leib und das Blut Jesu Christi, ja Er selbst geopfert werde, ist eine Wahrheit, die sowohl diese Lehre, als die Lehre vom Sakrament der h. Communion angeht, ein Sakrament, welches mit diesem Opfer aufs genaueste verbunden ist; denn Jesus Christus hat zugleich mit dem Opfer der Eucharistie das Sakrament der Eucharistie gestiftet, welches daher auch genannt wird das Sakrament des Altars.

Viertes Kapitel.

Vom h. Sakramente des Altars.

69. Dieses Sakrament ist der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi, Der unter den Gestalten des Brodes und Weines wesentlich gegenwärtig ist, sobald ein ordentlich geweihter Priester Brod und Wein nach der Einsetzung Christi auf dem Altare verwandelt.